

Entdecker-Tour Nr. 14

Von Berlin zum Landgut Stober

Zwei-Tages-Tour
Tag 1: Rad + ÖPNV
Tag 2: Rad, ÖPNV
+ zu Fuß

Auf den Spuren der Großindustriellenfamilie Borsig



Foto: Landgut Stober



GESAMTLÄNGE

TAG 1: 22 km per Rad
TAG 2: 12 km per Rad | 2 km zu Fuß



SCHWIERIGKEIT
EINFACH



DAUER CA.

TAG 1: 8 h
TAG 2: 5,5 h



Dickes B: Borsig–Berlin–Brandenburg

Vom Deutschen Technikmuseum über Schinkels Denkmäler zur Dampfmaschine Dicke Bertha auf dem Landgut Stober und zurück nach Berlin vom Borsigtor bis zum Kesselhaus Herzberge.



Tag 1 – Per Rad & ÖPNV

Die Spuren der Familie Borsig lassen sich von Berlin bis nach Groß Behnitz auf das ehemalige Landgut der Borsigs verfolgen. Die Geschichte beginnt mit August Borsig (1804–1854), der mit der Produktion von Dampflokomotiven international bekannt wurde. Sein Sohn Albert Borsig (1829–1878) übernahm den Besitz des Landgutes. Heute wird es unter dem Namen "Landgut Stober" als Tagungs- und Eventhotel bewirtschaftet.

Ein idealer Startpunkt der Tour ist das **1 Deutsche Technikmuseum*** in Berlin. Hier lässt sich der Name Borsig in den Archiven finden und in den Ausstellungsstücken im Lokschuppen: der Nachbau der Lokomotive „Beuth“ von 1912, die nach dem Vorbild der ersten Borsig-Lokomotive aus dem Jahr 1844 gefertigt wurde, oder der originale Personenwagen der privat betriebenen Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn von 1843. Der Wagen ist eines der wenigen erhaltenen Fahrzeuge aus der Anfangszeit der Eisenbahn. Im Museum befinden sich auch bedeutende Gemälde (von Paul Meyerheim), die einst in der Villa Borsig zu sehen waren. Auf einem ist August Borsig dargestellt.

Fahren Sie per Rad über die Möckernstraße zur Stresemannstraße (Insidertipp: Schieben Sie Ihr Rad über die Fußgängerbrücke Richtung Norden durch den Elise-Tilse-Park am Tempodrom vorbei zur Stresemannstraße). Weiter geht es über die Anhalter Straße, Wilhelm-, Koch- und Rudi-Dutsche-Straße sowie Charlotten- und Französische Straße zum Schinkelplatz, nahe der Berliner Museumsinsel. Neben den Statuen

von Schinkel und Thier steht das aus Bronze gegossene Standbild von Peter Beuth (1781–1853), in dessen Gewerbeinstitut August Borsig einst studierte. August Borsig nannte Peter Beuth seinen Wegbereiter. Auf dem **2 Sockelrelief des Denkmals** findet sich eine Abbildung von August Borsig mit Szenen des Fortschritts in Handel, Industrie, Kunst und Wirtschaft in Preußen.



Schieben Sie das Rad einige Meter Richtung Norden und schon sind Sie in dem einstigen Vorgarten der Hohenzollern, dem Lustgarten. Folgen Sie den Spuren Borsigs auf der Museumsinsel. Wenden Sie Ihren Blick gen Süden zur Kuppel des Neubaus des **3 Berliner Stadtschlosses, dem heutigen Humboldt Forum**. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts unter König Friedrich Wilhelm IV. wurde der Bau einer Kuppel beauftragt. Die eisengeschmiedete Kuppel baute August Borsig nach den Entwürfen des Architekten Karl Friedrich Schinkel und zwar zur höchsten Zufriedenheit des Königs, der Borsig daraufhin zum „Commerzien-Rath“ ernannte.

Radeln Sie auf der Museumsinsel bis zum **4 Neuen Museum**. Hinter der Fassade verbirgt sich eine für damalige Zei-

ten revolutionäre Deckenkonstruktion in Eisenbauweise aus dem Hause Borsig. Daneben befindet sich die **5 Alte Nationalgalerie**, deren Dach einst auch von einer Borsig-Kuppel geziert wurde.



Weiter führt uns die Spur von Borsig nördlich bis zum Oranienburger Tor. Überqueren Sie die Friedrichsbrücke und fahren über die Oranienburger Straße. An der Kreuzung Oranienburger Tor/Torstraße zog sich noch bis in das 18. Jahrhundert die Berliner Zoll- und Akzisemauer, Teil derer das **6 Oranienburger Tor** war. Nach dessen Abriss kaufte Albert Borsig die Sandstein-Trophäen, die das Tor schmückten, und brachte sie nach Groß Behnitz auf sein Landgut, wo sie bis heute zu sehen sind.



Rechts des Tores befanden sich die 1837 gegründeten Werkstatthallen der Eisengießerei und der „Maschinen-Anstalt A. Borsig“, direkt in der **7 Chausseestraße Nr. 1**. Im Jahr 1841 verließ hier die erste Dampflok Borsigs das Werksgelände. Die „Borsig 1“ gewann im Sommer 1842 eine Wettfahrt mit historischer Dimension. Die Borsig-Lokomotive siegte gegen die bis dahin beste Lokomotive von George Stephenson, dem Hauptbegründer des Eisenbahnwesens, auf der Strecke vom Anhalter Bahnhof bis nach Jüterbog. Der internationale Durchbruch war geschafft!

Auf dem Industriegelände in der Chausseestraße befanden sich unter anderem auch die Werkshallen weiterer industrieller Größen wie Schwartzkopff, Egells und Wöhlert. Wegen der ständig rauchenden Schornsteine wurde das Areal im Volksmund auch „Feuerland“ genannt. Wenn Sie auf dem Landgut Stober sind, werden Sie ein Gemälde sehen, das dieses Feuerland zeigt.

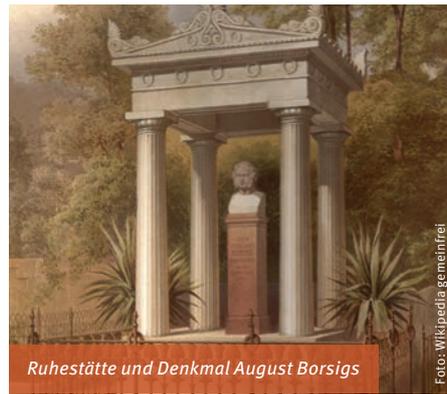


Borsigs Maschinenbauanstalt, Chausseestraße

Später wurde die gesamte Produktion nach Tegel verlagert, wo unter dem Namen Borsig noch heute produziert wird. Das Werksgelände in der Chausseestraße wurde 1886 aufgelöst. Auf dem heutigen Haus in der Chausseestraße Nr. 1 baute der Architekt Schönfeld, welcher auch an dem ersten Bauabschnitt des Landgut Stobers beteiligt war, eine Kuppel ähnlich der Borsigschen. Heute erinnert an das „Feuerland“ nur noch eine **8 Gedenktafel** in der Tieck-/ Ecke Chausseestraße.

Als August Borsig 1854 überraschend verstarb, übernahm sein Sohn Albert die Leitung des Unternehmens. An der Chausseestraße Ecke Tieckstraße befindet sich der **9 Dorotheenstädtische Friedhof** auf dem August und seine Frau Luise ihre letzte Ruhe fanden. Ein Replikat der Bronzestütze von Augusts Grabstätte befindet sich heute auf dem Landgut Stober. Übrigens liegen auch Schinkel, Beuth und Brecht auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof begraben. Gegenüber dem Friedhof, in der Chausseestraße Nr. 13, befindet sich das ehemalige Stammhaus der Borsigs. Das 1899 fertiggestellte **10 Borsighaus** diente als Zentralverwaltung der Besitztümer der Familie. Auf einer Konsole des Schlusssteines über

dem Haupteingang sehen Sie eine Bronzestatuette Augusts mit seinen Initialen.



Ruhestätte und Denkmal August Borsigs

Foto: Wikipedia gemeinfrei

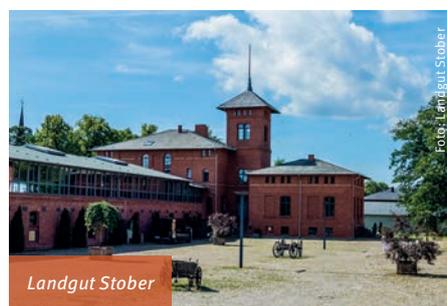


Baudenkmal Borsighaus

Foto: BZAK

Nur wenige Tritte in die Pedale weiter empfehlen wir als kleine Stärkung einen Besuch im **11 Speisekombinat** mit seinem Mix aus moderner und traditionsreicher Küche. Gut gestärkt geht es weiter Richtung Norden, bis Sie links zum **12 Naturkundemuseum** in die Invalidenstraße einbiegen. Die dortige Deckenkonstruktion der Lichthalle und zwei schmiedeeiserne Treppenhäuser stammen von Borsig. Folgen Sie der Invalidenstraße ca. 700 m bis zum Berliner Hauptbahnhof. Von dort aus geht es mit der Regionalbahn RE 2 oder RB 14** nach Nauen.

Am Bahnhof Nauen angekommen, schwingen Sie sich wieder auf den Sattel. Vorbei an der Nauener Altstadt an der Landstraße L91 geht es 6,6 km zum Abzweig auf die K6308 Richtung Groß Behnitz. Nach weiteren 2,6 km erreichen Sie das imposante Gebäudeensemble des **13 Landgut Stober**. Wir empfehlen, erst im Hotel einzuchecken und im Anschluss Ihre Tour auf dem Gelände fortzusetzen.



Landgut Stober

Foto: Landgut Stober

Das ehemalige Gut der Borsigs wurde durch Albert 1866 von der Familie Itzenplitz übernommen. Er ließ ein Ensemble aus Ziegelbauwerken errichten und verbrachte dort seine Sommer. Das Gut entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem agrarischen Musterbetrieb mit modernsten Technologien. Borsigs Anliegen war es, seine Werkstatthallen mit Erzeugnissen aus eigener Produktion zu versorgen. Als Hobbybotaniker brachte sich Albert dazu höchstpersönlich in die Gestaltung der Parkanlage des Gutes ein. Noch heute befinden sich am Groß Behnitzer See drei über 300 Jahre alte Platanen. Mit 28 m Höhe und ca. 6,50 m Stammumfang lassen sich die Bäume nicht übersehen.

Rechts neben dem Eingang der Brennerei erkennen Sie eine Kopie des Bronzereliefs, welches Sie bereits am Morgen auf dem Schinkelplatz gesehen haben. 1933 übernahm Ernst von Borsig jun., der Enkel Alberts, das Gut von seinem Vater. Ernst führte es weiter bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. Er war der letzte Borsig auf dem Gut. Während des Krieges gehörte er der Widerstandsbewegung Kreisauer Kreis an, die sich auf dem Anwesen mehrmals traf.

In der Brennerei finden Sie die Dampfmaschine Dicke Bertha und eine Ausstellung zu den Tagungen des Kreisauer Kreises. Im gegenüberliegenden Rinderstall können Sie das Replikat des Gemäldes Feuerland in Übergröße bewundern. Das Original befindet sich im Märkischen Museum in Berlin. Laufen Sie zum anderen Ende des Gutes und durchqueren Sie das Backsteintor mit den Sandsteinfiguren des ehemaligen Oranienburger Tores in Berlin. Jenseits der Dorfstraße, hinter der Kirche hat die Familie Borsig, außer August und Luise, die auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin liegen, ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Besuchen Sie zum Abschluss noch im Obergeschoss des **14 Restaurants Seeterrassen** die Ausstellung des Landgut Stober über die Geschichte des Landgutes. Eine gute Gelegenheit den Tag zwischen erkenntnisreichen Informationen und regionaler Küche in Bioqualität ausklingen zu lassen.

Tag 2 – Per Rad, ÖPNV & zu Fuß

Beginnen Sie den Tag mit einem leckeren Frühstück bevor Sie sich wieder auf den Weg nach Berlin machen. Wir empfehlen einen Besuch des ehemaligen Werksgeländes der Borsigs in Tegel. Radeln Sie zurück zum Bahnhof Nauen und fahren Sie mit der

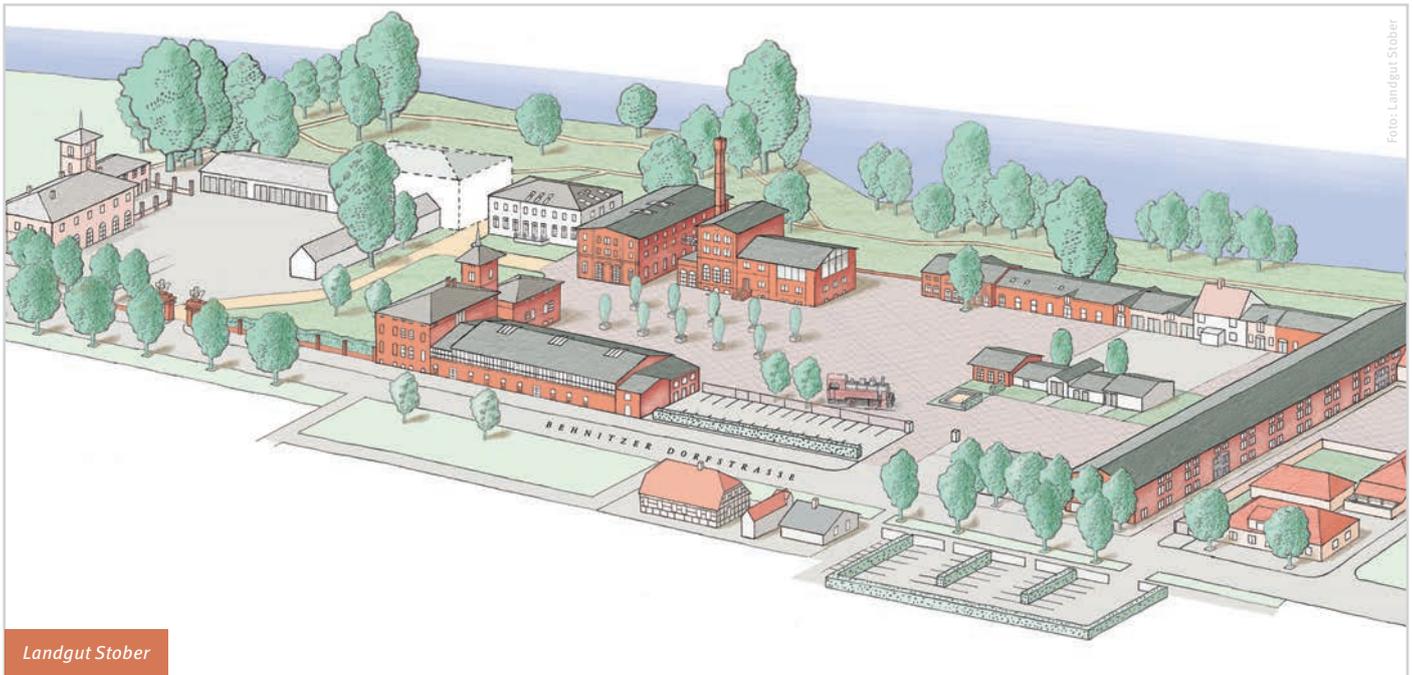


Foto: Landgut Stober

Landgut Stober

Regionalbahn RE 2 oder RB 14** nach Berlin zum Bahnhof Friedrichstraße. Von dort nehmen Sie die U6 Richtung Alt-Tegel bis zu der Station Borsigwerke.

Der dort stehende **15 Borsigturm** war aus Gründen des Platzmangels das erste Hochhaus Berlins, erreichbar durch das



Borsigtur

Jeden Dienstag und Donnerstag empfehlen wir einen Ausflug in das **16 Museum Kesselhaus Herzberge***. Fahren Sie mit der U6 Richtung Alt-Mariendorf bis zur Station Naturkundemuseum. Steigen Sie in die Tram 8 (Richtung Ahrensfelde), die Sie bis zum Museum an der Haltestelle KEH (Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge) bringt. Der im Museum ausgestellte Doppelflammrohrkessel stammt ebenfalls von Borsig. Über fünfzig Jahre lang standen hier zehn solcher Kessel. Das Kesselhaus ist Teil des denkmalgeschützten Krankenhauses

noch vorhandene Eingangstor des Werkes (**Borsigtor**). Von 1898 bis 1945 wurden hier Eisenbahnen gebaut, heute kann man in den zum Shopping-Center umgenutzten Hallen flanieren.

und diente über 100 Jahre zur Versorgung des gesamten Areals mit Heizwärme und Warmwasser.

Fahren Sie mit der Tram M8 zurück zum Hauptbahnhof, wo Sie Ihr Rad abgestellt haben.

Eine erlebnisreiche Rundtour und ein Ausflug in die Geschichte der Industriellenfamilie Borsig geht zu Ende.

* Standort „Route der Industriekultur Berlin“ www.industriekultur.berlin

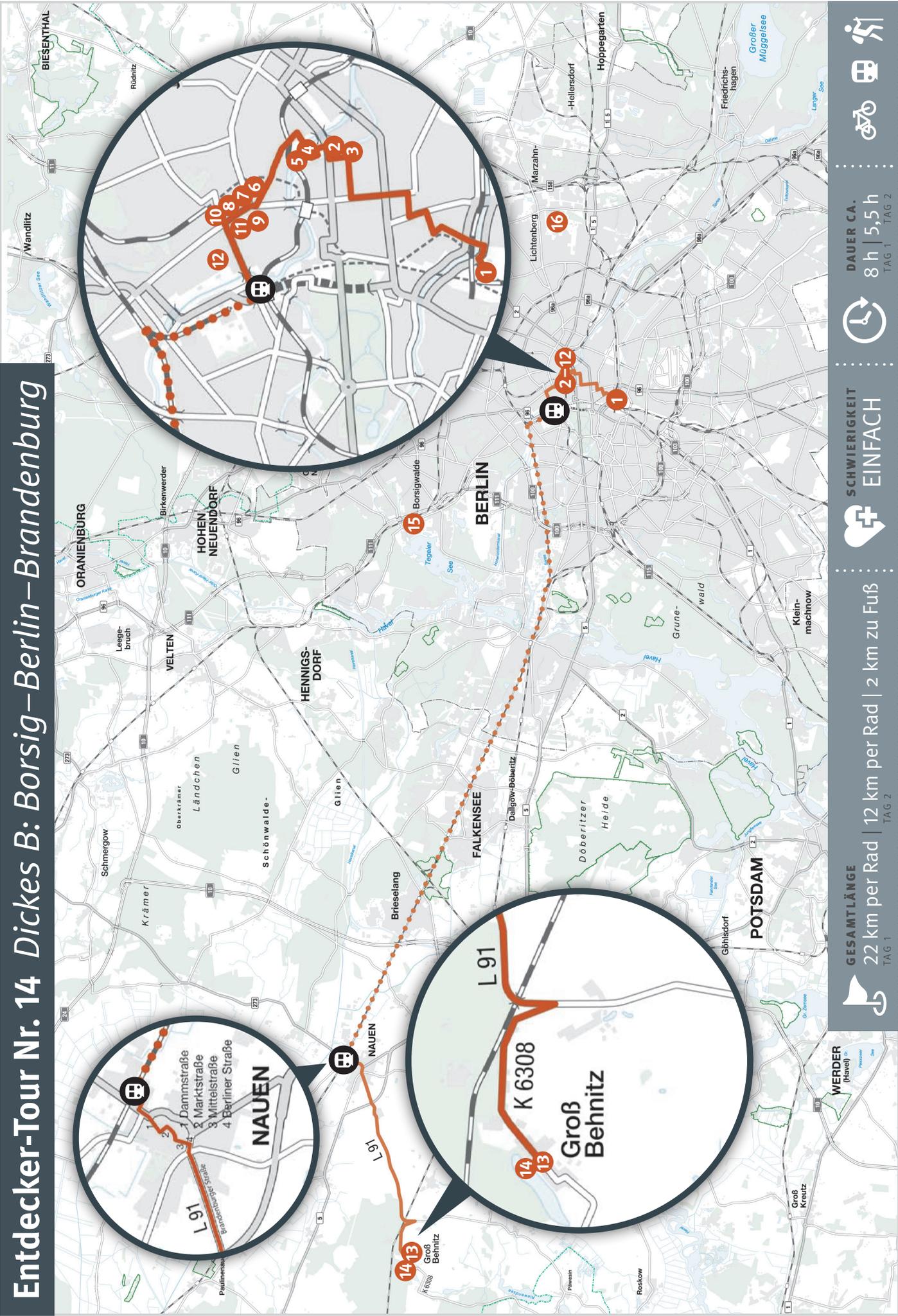
** Bitte überprüfen Sie vor Fahrtantritt die angegebenen Nahverkehrsverbindungen.



Dampfmaschine „Dicke Bertha“ im Landgut Stober

Foto: PETER STUMPF

Entdecker-Tour Nr. 14 Dickes B: Borsig–Berlin–Brandenburg



GESAMTLÄNGE
TAG 1

22 km per Rad | 12 km per Rad | 2 km zu Fuß
TAG 2



SCHWIERIGKEIT
EINFACH



DAUER CA.
TAG 1 TAG 2



WEGBESCHAFFENHEIT: In Berlin verläuft die Route nicht immer über straßenbegleitende Radwege oder wenig befahrene Straßen. Vom Bahnhof Nauen zum Landgut Stober verläuft ab der L91 ein straßenbegleitender Radweg. Auf dem Landgut Stober empfehlen wir festes Schuhwerk.

Entdecker-Tour Nr. 12 Dickes B: Borsig–Berlin–Brandenburg



GESAMTLÄNGE
22 km per Rad | 12 km per Rad | 2 km zu Fuß
TAG 1 TAG 2

DAUER CA.
8 h | 5,5 h
TAG 1 TAG 2

SCHWIERIGKEIT
EINFACH

Icons: A person with a backpack, a bicycle, a wheelchair, and a person with a walking stick.

WEGESCHAFFENHEIT: In Berlin verläuft die Route nicht immer über straßenbegleitende Radwege oder wenig befahrene Straßen. Vom Bahnhof Nauen zum Landgut Stober verläuft ab der L91 ein straßenbegleitender Radweg. Auf dem Landgut Stober empfehlen wir festes Schuhwerk.

Sehenswürdigkeiten | Tipps

1 Deutsches Technikmuseum
Trebbiner Straße 9,
10963 Berlin-Kreuzberg

T: 030 90 254-0
www.sdtb.de/
technikmuseum

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di-Fr 9:00–17:30 Uhr
Sa, So 10:00–18:00 Uhr

2 Sockelrelief an der Statue von Peter Beuth
Schinkelplatz, 10117 Berlin

3 Humboldt Forum im Berliner Schloss

Schloßplatz 7,
10178 Berlin
T: 030 265950521
www.humboldtforum.com

4 Neues Museum

Bodestraße 1-3,
10178 Berlin

T: 030 266 424242
www.smb.museum

Öffnungszeiten:
Fr-Mi 10:00–18:00 Uhr
Do 10:00–20:00 Uhr

5 Alte Nationalgalerie
Bodestraße 1-3, 10178
Berlin

T: 030 266 424242
www.smb.museum

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr-So
10:00–18:00 Uhr
Do 10:00–20:00 Uhr

6 ehemaliges Oranienburger Tor
Oranienburger Tor/
Ecke Torstraße

**7 Chausseestraße Nr. 1
ehemaliges Werksgelände
der Firma Borsig**

8 Gedenktafel „Feuerland“
Tieckstraße Ecke
Chausseestraße,
10115 Berlin

9 Dorotheenstädtischer Friedhof

Chausseestraße 126,
10115 Berlin

T: 030 4617279

Öffnungszeiten:
Mo-So 8:00–17:00 Uhr

10 Borsighaus
Chausseestraße 13, 10115 Berlin

11 Restaurant Speisekombinat
Chausseestraße 116,
10115 Berlin

T: 030 284 06 949
www.kombinat-lounge.de

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 11:00–00:00 Uhr
So 11:00–22:00 Uhr

12 Museum für Naturkunde
Invalidenstraße 43,
10115 Berlin

T: 030 20938591
www.museumfuernaturkunde.berlin

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di-Fr 9:30–18:00 Uhr
Sa, So+Feiertags
10:00–18:00 Uhr

13 Landgut Stober
Behnitzer Dorfstraße 27–31,
14641 Nauen OT Groß Behnitz

T: 033239 20 80 60
www.landgut-stober.de

**14 Restaurant Seeterrassen
auf dem Landgut Stober**
Behnitzer Dorfstraße 27–31,
14641 Nauen OT Groß Behnitz

T: 033239 20 80 60
www.landgut-stober.de

Öffnungszeiten:
April–Oktober
Mo-So 11:30–21:00 Uhr
November–März
Mi-So 11:30–21:00 Uhr

**15 Shopping-Center
„Hallen Am Borsigturm“**
Am Borsigturm 2, 13507 Berlin
www.hallenamborsigturm.de

**16 Museum Kesselhaus
Herzberge**
Herzbergstraße 79 (Haus 29),
10365 Berlin-Lichtenberg
T: 030 54 72 24 24
www.museumkesselhaus.de

Öffnungszeiten:
Di, Do 14:00–18:00 Uhr
an Feiertagen geschlossen
Termine nach Absprache

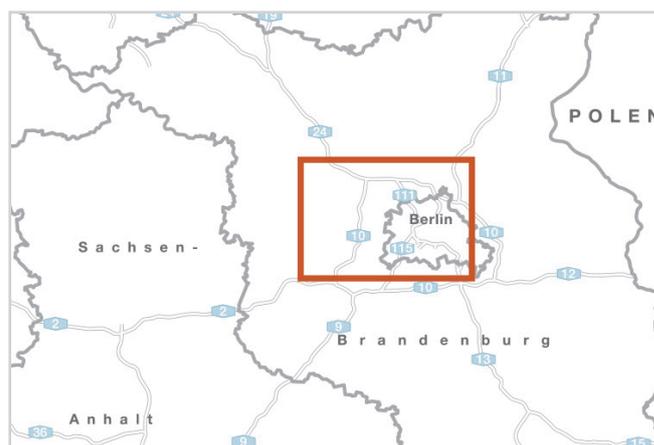
Änderungen der Öffnungszeiten sind möglich. Bitte informieren Sie sich deshalb rechtzeitig über mögliche Änderungen auf den genannten Websites.

Sehenswert

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1 Deutsches Technikmuseum | 9 Dorotheenstädtischer Friedhof |
| 2 Sockelrelief an der Statue von Peter Beuth | 10 Borsighaus |
| 3 Humboldt Forum im Berliner Schloss | 12 Museum für Naturkunde |
| 4 Neues Museum | 13 Landgut Stober |
| 5 Alte Nationalgalerie | 15 Borsigtor & Borsigturm |
| 7 Chausseestraße Nr. 1 | 16 Museum Kesselhaus Herzberge |
| 8 Gedenktafel „Feuerland“ | |

Speisen

- 11 Restaurant Speisekombinat
- 14 Restaurant Seeterrassen
- 15 Shoppingcenter „Hallen Am Borsigturm“



Entdecker-Tour

Bahnfahrt

Eisenbahn

Bahnhof

Autobahn

Bundesstraße

Landesstraße

Brandenburg-Karte:

Maßstab ca. 1:246000

0 km 1 km 2 km



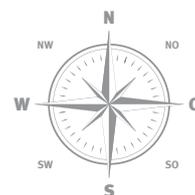
Berlin-Karte:

Maßstab ca. 1:33800

0 km 1 km



Kartographie: mr-kartographie –
Ingenieurbüro und Verlag



Anreise

Tag 1 – Per Rad & Bahn

Die Tour startet am Deutschen Technikmuseum und endet am Landgut Stober. Radeln Sie mit Ihrem Fahrrad zum Technikmuseum oder nehmen Sie es mit in die U-Bahn:

- U-Bahn U1 oder U7 Möckernbrücke, Fußweg 4 min (350 m)
- U-Bahn U1 oder U2 Gleisdreieck, Fußweg 4 min (300 m)
- S-Bahn S1, S2 oder S25 Anhalter Bahnhof, Fußweg 7 min (600 m)

Tag 2 – Per Rad, Bahn & ÖPNV

Startpunkt der Tour ist das Landgut Stober, Endpunkt der Berliner Hauptbahnhof. In der Tourbeschreibung erhalten Sie detaillierte Informationen zu Verbindungen per Bahn und ÖPNV.

Industriekultur im Land Brandenburg

Entdeckungen in Ziegeleien, Brikettfabriken und Manufakturen

An allen Ecken des Landes können Sie die Geschichte der Industrialisierung entdecken, die das Leben revolutioniert hat. Besonders spannend sind die Verflechtungen mit Berlin. Denn die rasante Entwicklung Berlins zur Metropole wäre ohne Brandenburger Ressourcen undenkbar gewesen. Alles, was Berlin für seine Entwicklung brauchte, kam auf dem Wasserweg oder per Bahn aus Brandenburg: Lebensmittel, Kohle und Baustoffe. Berlin ist aus Brandenburg gemacht!

In Mildenberg fertigte man die Ziegel für die Berliner Wohnhäuser. Das Milchglas für die Lampenschirme der Salons kam aus der Baruther Glashütte. Und die Kachelöfen wurden mit Lausitzer Briketts, zum Beispiel aus der Brikettfabrik LOUISE, beheizt.

Sehenswürdigkeiten der Industriekultur in Brandenburg:

Ziegeleipark Mildenberg | Museumsdorf Baruther Glashütte | Landgut Stober | „Alte Ölmühle“ Wittenberge | Schiffshebewerk Niederfinow | Museumspark Rüdersdorf | ZCOM Zuse-Computer-Museum | Optikpark Rathenow | Kunstgussmuseum Lauchhammer | Neue Energien Forum Feldheim | Stadt- und Industriemuseum Guben | Brandenburgisches Textilmuseum Forst | Sender- und Funktechnikmuseum Königs Wusterhausen | Stadtmuseum „Alte Burg“ Wittenberge | Schwarzkopff-Siedlung und ehemaliges Werksgelände in Wildau

ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur – Vorsicht Hochspannung! Betreten erlaubt.

In der Lausitz dreht sich alles um Kohle und Energie. Wie kommt die Braunkohle aus der Erde? Wie wird sie verarbeitet? Wie sah der Alltag der Bergleute aus? Entlang der 9 Stationen der ENERGIE-Route können Sie spannende Originalschauplätze entdecken, die für Schaulustige einst tabu waren.

Dabei eröffnen sich eindrucksvolle Einblicke in den Alltag der Bergleute und in die neue von Menschenhand gemachte Landschaft. Aus stillgelegten Tagebaugruben, die geflutet wurden und noch werden, entsteht die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas: das Lausitzer Seenland mit vielfältigen Wassersport- und Erholungsangeboten. Die Stationen der ENERGIE-Route erzählen nicht nur von den menschlichen Leistungen der Energiegewinnung, sie erklären auch den Wandel vom Bergbauland zum Seenland.

Stationen der ENERGIE-Route:

Besucherbergwerk F 60 | Besucherzentrum IBA-Terrassen | Energiefabrik Knappenrode | Diesellochwerk Cottbus – Brandenburgisches Landesmuseum für Moderne Kunst | Brikettfabrik Louise | Erlebnis-Kraftwerk Plessa | Biotürme Lauchhammer | Gartenstadt Marga | Elektroporzellanmuseum Margarethenhütte

An rund 20 ausgewählten Orten der Industriekultur gibt es jede Menge zu erleben! Dieser Taschenführer ist Ihr Begleiter für eine Tagestour, die Sie ganz individuell unternehmen können. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihren Entdeckungen!

Weitere Entdeckertouren finden Sie auf www.industriekultur-brandenburg.de

Haben Sie Anmerkungen und Hinweise zu dieser Entdecker-Tour? Dann senden Sie bitte eine Mail an info@industriekultur-brandenburg.de